

L00383 Richard Beer-Hofmann
an Arthur Schnitzler, 15. 10. 1894

Fraskati Sonntag 1/2 8

„Lieber Arthur, diesen Brief schreibe ich au^{sfv} ^{ae}iner Terrasse b in Fraskati,
stehend, im Mondlicht; ich habe nämlich noch eine halbe Stunde Zeit bis zum
Abgang des Zuges nach Rom. Ich bin sehr »des Gottes voll« aber arbeite gar
5 nichts, und notire mittelmäßig viel. Ich sehe vieles anders und verstehe Einiges
was mir fremd war. Arroganter werd ich sein als je, wenn ich zurückko^{me}. Wenn
man tagsüber mit schönen Bildern, einer Natur die hier Künstlerin ist, und mit –
seinen Gedanken – verkehrt findet man die Gesellschaft die um uns (– wie heißt
das analoge Wort zu
10 unmöglich; ich bin am 4. od. 5. voraussichtlich in Wien; von morgen an Neapel a
posta ferma.
Herzlichst Ihr

R

© CUL, Schnitzler, B 8.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 701 Zeichen

Handschrift: Bleistift, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift datiert: »15/10 94« und nummeriert: »40«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »40«

▣ Arthur Schnitzler, Richard Beer-Hofmann: *Briefwechsel 1891–1931*. Wien, Zürich:
Europaverlag 1992, S. 63.

Register

Frascati, *PPPLA3*, 1

Die Kraniche des Ibykus, 1

Neapel, *PPPLA*, 1

Rom, *PPPLC*, 1

Wien, *A.ADM2*, 1